



Schubert: Piano Sonata in G Major - Liszt: Piano Sonata in B Minor

aud 20.043

EAN: 4022143200433



www.pizzicato.lu (Remy Franck - 24.11.2019)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/category/cd-rev...>



Notizbuch eines Rezensenten – CD-Kurzrezensionen von Remy Franck (Folge 252)

Da fehlt einiges... Franz Schuberts zerrissene Sonate D 894 (Fantasie) spielt die koreanische Pianistin Jimin Oh-Havenith auf einer CD von Audite. Sie paart dieses Werk mit der h-Moll-Sonate von Franz Liszt. In beiden Interpretationen entsteht eher der Eindruck von artistischer Kunstfertigkeit als von künstlerischem Ausdruck. Oh-Havenith spielt virtuos und mit großer Klarheit, sehr strukturell, aber wo Poesie nötig ist, fehlt sie, wo Leidenschaft die Musik prägen sollte, ist diese abwesend. Auch das Hintergründige der Schubert-Sonate kann ich nicht hören. So entsteht vor allem der Eindruck von purer Technik, und für diese kalte Lust am Spiel bin ich nicht zu haben.



Notizbuch eines Rezensenten – CD-Kurzrezensionen von Remy Franck (Folge 252)

24/11/2019



Die Années Folles

Nach dem Ersten Weltkrieg erlebte Paris von 1920 bis 1929 die sogenannten Années Folles, die Roaring Twenties, die auch in der Klassik ihren Widerhall fanden. Die beiden Pianisten Marcelo Roggeri und François Chaplin haben unter dem Titel 'Années Folles Crazy Paris!' ein Programm für Klarthe aufgenommen. Sie spielen Werke von Erik Satie, George Gershwin, Francis Poulenc, Arnold Bax, Germaine Tailleferre und Maurice Ravel. Das ist von der Musik her sehr unterhaltsam und wird geschmackvoll sowie auf hohem künstlerischem Niveau absolut hinreißend

gespielt. (Klarthe KL084) – ♪♪♪

Biss beendet Beethoven-Zyklus

Mit dem Vol. 9 beendet Jonathan Biss seine Gesamtaufnahme der Beethoven-Sonaten bei Orchid Classics. Der amerikanische Pianist spielt auf dieser letzten CD die Sonaten Nr. 7 und 18 (Die Jagd) sowie 32. Wir hören ausdrucksvolle, kraftvolle, extrem klare, wohl strukturierte und durchwegs spannende Interpretationen. Der Klavierklang ist von optimaler Balance zwischen Direktheit und Räumlichkeit. (ORC100109) – ♪♪♪



Da fehlt einiges...

Franz Schuberts zerrissene Sonate D 894 (Fantasie) spielt die koreanische Pianistin Jimin Oh-Havenith auf einer CD von Audite. Sie paart dieses Werk mit der h-Moll-Sonate von Franz Liszt. In beiden Interpretationen entsteht eher der Eindruck von artistischer Kunstfertigkeit als von künstlerischem Ausdruck. Oh-Havenith spielt virtuos und mit großer Klarheit, sehr strukturell, aber wo Poesie nötig ist, fehlt sie, wo Leidenschaft die Musik prägen sollte, ist diese abwesend. Auch das Hintergründige der Schubert-Sonate kann ich nicht hören. So entsteht vor allem der Eindruck von purer Technik, und für diese kalte Lust am Spiel bin ich nicht zu haben. (Audite 20.043) – ♪

Ein Konzert für Serpent und Orchester

Nicht wegen den wohl guten, aber keineswegs außergewöhnlichen, mitunter sogar etwas manierten Darbietungen von Ravels La Valse und Rapsodie Espagnole mit dem Orchestre National de Lille unter Alexandre Bloch sollte man einer CD von Alpha Aufmerksamkeit schenken, sondern wegen der Ersteinstrumentationen des originellen, kontrastreichen und sehr farbigen Konzerts für Serpent & Orchester von Benjamin Attahir (geb. 1989). Patrick Wibart spielt das historische Blechblasinstrument aus der Zinken-Familie virtuos und klangvoll. (Alpha 562) – ♪♪